

Bauarbeiten auf der Gersauerstrasse

Brunnen Infolge Sanierung der Pflasterung ist die Gersauerstrasse im Bereich der Bundeskapelle vom 19. Oktober bis voraussichtlich 23. Oktober für jeglichen motorisierten Verkehr gesperrt. Dies schrieb die Gemeinde Ingenbohl gestern in einer Medienmitteilung.

Die Umleitung für den motorisierten Verkehr werde grossräumig signalisiert.

Durchfahrt Gersauerstrasse/Bahnhofstrasse gesperrt

Die Durchfahrt Gersauerstrasse/Bahnhofstrasse sei dabei nicht möglich. Die Busse der Auto AG Schwyz würden während der Sanierungsarbeiten über die Kleinstadt umgeleitet. (jar)

Der Steuerfuss bleibt vorerst noch stabil

Einsiedeln Der Bezirksrat Einsiedeln hat den Voranschlag 2021 zuhanden der Budgetgemeinde vom 14. Dezember verabschiedet. Bei einem unveränderten Steuerfuss von 230 Prozent rechnet er mit einem Aufwand von 90 Millionen Franken und einem Ertrag von 86,5 Millionen. Dies ergibt einen Aufwandüberschuss von 3,5 Millionen Franken. Trotz unerfreulicher Corona-Vorzeichen will der Bezirksrat nicht am Steuerfuss rütteln – mindestens nicht für 2021. Allerdings will er auch nicht ausschliessen, dass hohe geplante Investitionen in Kombination mit tieferen Steuererträgen «ab 2022 zu einer Anpassung des Steuerfusses führen könnten». Wie der Kanton Schwyz geht auch der Bezirksrat Einsiedeln davon aus, dass sich wegen der Corona-Pandemie die Steuererträge bei den natürlichen Personen um rund 7 Prozent vermindern und bei den juristischen sogar um 25 Prozent. Säckelmeister Andreas Kuriger erwartet einen Gesamttrückgang der Steuereinnahmen von rund 3 Millionen Franken.

Keine Linderung verheisst der Blick in die nähere Zukunft: Der bis 2024 aktualisierte Finanzplan geht von ähnlich hohen jährlichen Fehlbeträgen aus wie 2021. Mit 12,3 Millionen Franken bleiben die Nettoinvestitionen im Jahr 2021 weiterhin sehr hoch. Überarbeitet hat der Bezirksrat Einsiedeln zudem auch den langfristigen Finanzplan 2022 bis 2024. (pd)

Hinweis

Budgetgemeinde am 14. Dezember.

Zweiter Rettungswagen wieder im Einsatz

Einsiedeln In der Öffentlichkeit sind Unsicherheiten und Fragen in Bezug auf den Rettungsdienst Einsiedeln aufgetreten (der «Bote» berichtete). Der Bezirk Einsiedeln hat diese Aufgabe mittels Leistungsvereinbarung der Ameos Spital Einsiedeln AG übertragen. Die erfolgte Neuorganisation des Rettungsdienstes stehe damit aber nicht in einem Zusammenhang, wie der Bezirksrat mitteilte.

Die Neuorganisation hat das Ziel einer Kostenoptimierung. Es treffe zu, dass infolge der Neuorganisation die Simultaneinsätze benachbarter Rettungsdienste im Bezirk Einsiedeln gegenüber dem Vorjahr zugenommen hätten. Die Qualität der geleisteten Einsätze habe aber durch den Rettungsdienst Einsiedeln jederzeit gewährleistet werden können. Wie vorgesehen, sei seit 1. Oktober auch wieder ein zweiter Rettungswagen im Einsatz. (red)

Tresch kandidiert als Ammann

Bezirksstatthalter Walter Tresch will das Amt von Joe Zihlmann übernehmen.

Jürg Auf der Maur

Die coronabedingt in der Turnhalle Rubiswil durchgeführte Schwyzer Bezirksversammlung endete mit einem eigentlichen Knaller. Kurz vor Schluss gab Bezirksammann Joe Zihlmann seinen Rücktritt bekannt. Er zog die Konsequenzen aus der Wahl des neuen Landeschreibers. Er sah sich ausserstande, mit dem neu gewählten René Küttel zusammenzuarbeiten, der zuvor von der Versammlung in den neuen Job gewählt worden war. Seit dem 1. Oktober leitet nun der Rothenthurmer SVP-Politiker Walter Tresch als stv. Bezirksammann die Geschäfte des «Alten Landes Schwyz».

Geht es nach dem Wunsch des Bezirksrates, soll es so bleiben. «Ich werde mich mit Unterstützung des Bezirksrates an der Bezirksgemeinde vom 24. November zur Wahl als Bezirksammann zur Verfügung stellen», gab Tresch gestern bekannt. Für den zurücktretenden Zihlmann wird ausserdem ein neues Bezirksratsmitglied gewählt.

Grosse Investitionen im Bildungsbereich

Zusammen mit Säckelmeister René Gwerder und Bezirkskassier Ueli Koller präsentierte Tresch gestern im Schwyzer Rathaus das Budget 2021. Dieses sieht einen Aufwandüberschuss von rund 5 Millionen Franken (4,99 Millionen) vor. Der Steuerfuss soll weiterhin



Sie präsentierten das Budget: Von vorne Statthalter Walter Tresch, Säckelmeister René Gwerder und Bezirkskassier Ueli Koller.

Bild: Jürg Auf der Maur

bei 50 Prozent einer Einheit bleiben. Die geplanten Nettoinvestitionen sollen sich im nächsten Jahr auf 23,94 Millionen Franken belaufen.

«Wir sind terminlich und finanziell in Oberarth im grünen Bereich», erklärte Tresch einleitend. Er orientierte damit über den Neubau der Schul- und Sportanlage in Oberarth, bei der sich sowohl Termin- wie Kostenplanung wie vorgesehen präsentieren.

Die neuen Räume in Oberarth können wie vorgesehen auf das Schuljahr 2021/22 bezogen werden. Anschliessend wird das Schulhaus Bifang vollständig saniert. Der Investitionsplan

stellt dafür bereits einen Betrag über 4 Millionen Franken zur Verfügung.

Wenn die Bau- und Sanierungsarbeiten in Oberarth unter Dach sind, soll an der Mittelpunktschule Ingenbohl der Ausbau an die Hand genommen werden.

Gemäss Auskunft von Säckelmeister René Gwerder ist die Erweiterung der bestehenden Schulanlage geplant. «Eine Arbeitsgruppe kam nämlich zum Schluss, dass wir genügend Platzreserven haben und damit insgesamt günstiger kommen, als wenn der Bezirk das dazumal leer stehende Theresianum erworben hätte.»

Sofortige Haftentlassungen für rumänische Diebe gefordert

Verteidigerinnen plädierten am zweiten Prozesstag gegen eine mutmassliche rumänische Diebesbande am Schwyzer Strafgericht für milde Strafen.

Nach den Befragungen der drei beschuldigten Rumänen und einer Rumänin durch das Schwyzer Strafgericht sowie dem Plädoyer der Staatsanwältin vom Donnerstag standen am Freitag die Plädoyers der vier Verteidigerinnen auf dem Programm. Die Staatsanwältin hatte für die 44-jährige Frau sowie ihren 46-jährigen Freund und die beiden 32-jährigen Mitangeklagten Freiheitsstrafen zwischen vier und fünf Jahren gefordert. Zudem verlangte sie Landesverweise von bis 15 Jahren.

Den drei Männern und einer Frau warf die Anklage vor, in insgesamt 26 Fällen zwischen August 2018 und September 2019 in den Kantonen Schwyz, Zürich, Aargau, Luzern, Zug, Graubünden, Thurgau und St. Gallen gewerbs- und bandenmässige Diebstähle vor allem in Läden von Grossverteilern begangen zu haben. Der Deliktsumme soll sich auf über 93 000 Franken belaufen haben (der «Bote» berichtete gestern darüber).

Geringste Strafe für angeblichen Kopf der Bande?

Die in einer Märchler Gemeinde wohnhafte Rumänin, die ihrem Freund und den beiden anderen Landsleuten Unterkunft gewährte, sei wegen Helferschaft zu verurteilen, mit einer Freiheitsstrafe von 26 Monaten zu bestrafen und sofort aus der Haft zu entlassen, verlangte deren Verteidigerin. Die Frau habe von den Machenschaften der Männer erst spät erfahren und sich dann nicht dagegen wehren können.

Sie habe sich auch nie direkt an den Taten beteiligt. Von einer Landesverweisung sei abzusehen, da sie hier eine Arbeit und eine Wohnung habe und ihre schwangere Tochter ebenfalls in der Schweiz wohne.

Die Verteidigerin des 46-jährigen Freundes der Rumänin, der von der Staatsanwältin als Kopf der Bande bezeichnet worden war, plädierte wegen bandenmässigen Diebstahls in 21 Fällen für eine auf zwei Jahre bedingte Freiheitsstrafe von 13 Monaten. Auch er sei umgehend aus der Haft zu entlassen.

«Mein Mandant möchte monatlich 80 bis 100 Franken zurückzahlen.»

Verteidigerin eines Beschuldigten
In ihrem Plädoyer vor dem Strafgericht

Er sei nicht der Kopf der Bande gewesen, sondern habe nur mitgemacht, um seinem Jugendfreund zu helfen. Bei den Ladendiebstählen sei keine Waffe im Spiel gewesen, keine Gewalt ausgeübt worden und niemand bedroht oder verletzt worden. Er bereue die Taten sehr und wolle in Rumänien seine frühere Möbelfabrik wieder aktivieren. Um ihm den Export seiner Möbel zu ermöglichen, sei auf eine Landesverweisung zu verzichten.

Für die beiden übrigen Beschuldigten forderten die Verteidigerinnen teilbedingte Freiheitsstrafen von 26 und 24 Monaten. Auch sie sollen aus der Haft entlassen werden. Alle bestritten, dass die Diebstähle gewerbsmässig begangen worden seien. «Mein Mandant hat kein Deliktsgut verkauft, sondern alles nach Italien zu seiner Familie gebracht», sagte eine Verteidigerin. Eine andere Verteidigerin verwies auf die Absicht ihres Mandanten, Wiedergutmachung zu leisten. «Mein Mandant möchte monatlich 80 bis 100 Franken zurückzahlen.»

Ebenso bestritten die Verteidigerinnen die in der Anklage aufgeführten Deliktsummen. Die Gesamtdeliktsumme belaufe sich auf höchstens rund 43 000 Franken, rechnete die Rechtsanwältin des 46-jährigen Beschuldigten vor.

Das Strafgericht des Kantons Schwyz wird sein Urteil später schriftlich eröffnen.

Ruggero Vercellone

Budget 2021

Laufende Rechnung

Aufwand	62,19 Mio. Fr.
Ertrag	57,20 Mio. Fr.
Aufwandüberschuss	4,99 Mio. Fr.

Investitionsrechnung

Ausgaben	24,94 Mio. Fr.
Einnahmen	1,00 Mio. Fr.
Nettoinvestitionen	23,94 Mio. Fr.

Finanzierung

Nettoinvestitionen	23,94 Mio. Fr.
Abschreibungen	3,67 Mio. Fr.
Aufwandüberschuss	4,99 Mio. Fr.
Finanzierungsfehlbetrag 2021 (bisher 50%)	50%

Das Budget 2021 sieht insgesamt Ausgaben über 15,2 Millionen Franken für den Bereich Bildung vor. Dazu gehören die 12,5 Millionen Franken, die erneut für die Schulanlage Oberarth eingestellt wurden. Die Sanierung des Schulhauses Bifang – ebenfalls in Oberarth – wird mit 4 Millionen Franken veranschlagt.

1,68 Millionen Franken sind für den Bau des H8-Kreisels im Budget aufgenommen. Dazu kommen beim Verkehr weitere 2,85 Millionen Franken, die für den künftigen Bau des Gätzlikreisels in der Gemeinde Ingenbohl vorgesehen sind.

NACHRICHTEN

In Ibach entsteht Logistikgebäude

Ibach Die Kündig Baumschulen AG in Ibach startet im Sommer 2021 mit dem Neubau eines Logistikgebäudes. Dafür werden ein alter Stall und gewisse Unterstellhallen sowie Versandhallen abgebrochen. Das Gebäudevolumen des Neubaus betrage 10 000 Kubikmeter, sagt Ruedi Kündig, Geschäftsleiter und Inhaber der Kündig Baumschulen AG. Das Logistikgebäude soll voraussichtlich im Spätfrühling 2022 fertiggestellt sein, meint Kündig. (jar)

Baumreihen in Steinen geplant

Steinen Im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) werden am 24. Oktober in Steinen nahezu 200 Sträucher und beinahe ebenso viele Einzelbäume und Hochstammobstbäume an die Bevölkerung abgegeben. Zudem werde das Projekt «Vision Gotthardweg» lanciert. Dabei sollen entlang des Gotthardwegs Baumreihen aus unterschiedlichen Baumarten angelegt werden. (pd/jar)

Langlaufloipe in Unteriberg geplant

Unteriberg An der Oberibergstrasse in Unteriberg ist eine Langlaufloipe mit mobiler Beschneiungsanlage geplant. Bauherr ist Pius Reichmuth, wie es im aktuellen Amtsblatt heisst. (jar)